XXVI. Jahrgang. Nr. 1. Leipzig, 6. Januar 1905.

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis
herausgegeben von
Dr. theol. Hölscher
in Verbindung mit
Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ 50 ₰.

Expedition: Königsstrasse 13.
Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 ₰.

Die neue Photographie des Codex B.
Heinrici, D. C. F. Georg, Ist die Lebenslehre Jesu zeitgemäss?
Faber, Hans, Das Christentum der Zukunft.
Wernle, Lic. Paul, Die Renaissance des Christentums im 16. Jahrhundert.
Zwinglis Vademekum für gebildete Jünglinge.
Neueste theologische Literatur.
Zeitschriften.
Universitätsschriften.
Eingesandte Literatur.

Die neue Photographie des Codex B.

Bibliorvm SS Graecorvm Codex Vaticanvs 1209 (Cod. B) denuo phototypice expressvs ivssv et cvra praesidvm bybliothecae vaticanae pars altera Testamentvm Novvm. Mediolani Apvd Vlricvm Hoepli MDCCCCIV. Mit dem Obertitel: Codices e Vaticanis selecti phototypice expressi ivssv Pii PP. X consilio et opera cvratorum bybliothecae vaticanae. Volumen IV. (302 Bl. 170 Lire) — so lautet der Titel meines diesjährigen Weihnachtsgeschenkes.

Ist es jetzt erreicht, das Ziel, den „Codex Vaticanus“ der Theologen so zuverlässig als möglich vor sich haben zu können? Es scheint so. Den meisten wird diese Frage und das Erscheinen dieser neuen Ausgabe eine Ueberraschung sein. Denn liegt nicht schon seit 1889 das Neue Testament, und seit 1890 das ganze Alte Testament in dieser Handschrift in Photographie vor, über die O. v. Gebhardt in der Theol. Litztg. 1890 Nr. 16 und der Unterzeichnete ebenda 1895 Nr. 6 und in seinen Septuagintastudien II (1896) S. 13—19 berichtet hat? An letzterem Ort habe ich die gedruckten Stücke beider Teile (Schreiben Leos XIII., Monitum) mitgeteilt, dass sie auch denen im authentischen Wortlaut zugänglich sind, welche diese Prachtwerke nicht sehen. Denn deren sind es gar viele, sintemalen von dem vorliegenden nur 100 Exemplare hergestellt sind — „exemplar e centum quae perfecta sunt No. 69“ steht auf dem mir vorliegenden —, und die frühere Ausgabe ist teils verkauft, teils, wie ich aus der Vorrede der neuen Ausgabe lerne — verbrannt. Beiläufig bemerkt, war sie auch, wie gleichfalls wieder erst aus dieser neuen Ausgabe bekannt wird, ein Privatunternehmen ihres Herausgebers Cozza-Luzi. Doch ich lasse am besten die ganze Praefatio im Wortlaut folgen:

Editionis ut aiunt phototypicae codicis praestantissimi B privata Josephi Cozza-Luzi abbatis revm̄i et s. Romanae ecclesiae vice-bybliothecarii industria annis 1889—1890 vulgatae atque mox partim venditione, partim incendio fere penitus absumptae, quum non raro in dies exemplaria expetentur, concilium bybliothecae Apostolicae Vaticanae regundae novam proprio nomine fieri editionem iussit, qua non modo prioris defectui suppleret, sed et auctis pro photographicae artis incremento virorum doctorum desideriis satis faceret.

Incepti necessitatem aliae duae praeterea inter opus ipsum observatae causae gravissimae prodiderunt.

Una, quod in priore editione artifex formas vitreas manu non semper cauta retractavit; cuius rei indicia viri quidem artis photographicae periti conpluribus locis detexisse asserunt, quilibet autem clarissime cernet tum in pagella 1240^{c} lin. ultima, ubi ΑΡΙΟΤΕΡΑ pro ΑΡΙCΤΕΡΑ, tum in pag. 1457^{b} lin. 33—34, ubi ΕΚΔΙΚΗCΙΟ pro ΕΚΔΙΚΗCΙC positum est contra fidem codicis atque editionem Romanam a. 1868 (cfr. etiam 1243 ^{a} 10 τὲ pro τὸ).

Altera est causa vel maiore miseratione digna, cum libri ipsius membranae et scriptura inde ab anno 1889 nonnihil elanguisse videantur, curis quibus asservatur diligentissimis non obstantibus. Quam ob rem nullis parcendum impensis fuit, ut ilico, priusquam membranae delicatissimae in peius irent, libri qualis hodiedum apparet imago saltem fieret maxime fidelis.

Officinator totis in id viribus contendit seseque iam, quantum per artem licebat, assecutum esse confidit.

Curatores vero Bybliothecae, praeter quam quod commodiori textus usui consuluerunt, prolegomena ampliora in editione a. 1889—1890 de industria praetermissa, parari iusserunt, in quibus saltem potiora accurate disserentur atque illa etiam minoris momenti, quae hactenus minus probe observata sunt. Nam huiusmodi complura occurrunt, quae legentibus difficultatem faciunt neque sine codicis inspectione explicari possunt: multo plura sane quam quae vel ipsi antea suspicabamur.

Praefatio iusto volumine comprehensa prodibit intra proxinum annum, non serius certe ac Veteris testamenti pars ultima (a Novo enim coeptum est de more aliisque obviis causis), venalisque prostabit iis etiam qui Novum tantum sibi comparaverint.

Itaque nova hac editione speramus non tantum iri satis factum iis qui exemplum fidele libri praestantissimi desiderabant, sed eiusdem usum in crisi textuum sacrorum omnibus et faciliorem et securiorem evasurum.

Das die Vorrede, dann folgt der Index, und, wie ich Sst. II, 16 einen in einem solchen Prachtwerke kaum glaublichen Irrtum buchen musste (zweimal ΚΟΡΥΝΘΙΟΥΣ), so ist auch hier der Index durch ein „Ἀπόχαλυψις“ entstellt.

Danach folgen 5 weisse Blätter (für den Schluss des Daniel), da das N. T. in der Handschrift ja auf dem 6. Blatt einer Lage beginnt.

Die grössere Bequemlichkeit der neuen Ausgabe gegenüber der von 1889 besteht darin, dass auf dem weissen unteren Rand jeder Spalte der Inhalt aufgedruckt ist, also auf der ersten Seite:

Matth. 1, 1—8 1, 8—15 1, 15—22.

Ebenso sind auf dem oberen weissen Rand nicht bloss die modernen Seitenzahlen der Handschrift, sondern auch die Ziffern der alten griechischen Foliirung aufgedruckt, von der in der Handschrift selbst oft nur ganz geringe Spuren, wenn überhaupt solche, erhalten sind. Ihre Wichtigkeit ist aus früheren Verhandlungen darüber bekannt.

Weiter enthält die neue Ausgabe — während die von 1889 mit dem alten Teil der Handschrift mitten in Hebr. 9, 14 ab-

brach — nach drei weissen Blättern noch die Kursivergänzung, also den Schluss des Hebräerbriefs und die ganze Apokalypse, und so sehe ich hier erstmals auf dem hier letzten Blatte 1536 (302) unter dem Stempel der Bibliotheca Apostolica Vaticana den der „Bibliothèque Nationale“, in die ja Napoleon vor bald 100 Jahren die Handschrift eine Zeitlang gebracht hatte.

Was nun aber die Hauptsache betrifft, die photographische Ausführung, so bedeutet die in der Tat einen grossen Fortschritt. Sie ist von derselben Firma wie die frühere hergestellt — Romae in officina phototypica Julii Danesi et socii, liest man am Fuss der Rückseite des Titels. Im Jahre 1896 urteilte ich über den alttestamentlichen Teil: die photographische Reproduktion sei, soweit ich über diese technische Frage urteilen könne, „durchaus befriedigend“. Als ich im Laufe vorigen Sommers den (früher hergestellten) neutestamentlichen Teil zu kollationieren begann, ärgerte ich mich manchmal, weil infolge nicht genügender Glättung und Spannung der Blätter einzelne Seiten dunkle Schatten hatten. Und lege ich nun die neue Photographie neben die alte, so springt der Unterschied vollends in die Augen*, ganz abgesehen von den oben angeführten Beispielen der photographischen Retouche. Diese sind um so schlimmer, weil ja eine spätere Hand den ganzen Codex überfahren hat und daher musste man nach der Photographie von 1889 meinen, es sei der Schreiber, der in den genannten Fällen von Matth. 7, 3, Röm. 12, 19 zweimal ein O für ein C gemacht habe. Der gleiche Fall liegt Matth. 13, 41 vor, wo ich mir aus der Photographie von 1889 ΑΝΘΡΩΗΟΥ (sic inst.) notierte, in der von 1904 der Mittelstrich von H durchaus nicht erscheint. Aus diesem Grunde bin ich froh, mit meiner Kollation noch nicht zu weit gekommen zu sein; ich hoffe sie in der neuen Ausgabe in Bälde wieder aufnehmen und durchführen zu können. Ihre Notwendigkeit will ich hier nur mit ein paar Beispielen belegen.

Seit Wetstein liest man in allen kritischen Ausgaben des Neuen Testaments, der Vaticanus lasse Judas 5 das zweite ὑμᾶς des textus receptus weg: Lachmann, Tischendorf, Tregelles, Alford, Wordsworth, Riggenbach-Stockmeyer, Westcott-Hort haben es daher auf Grund dieser vermeintlichen Tatsache getilgt, nur B. Weiss liess es im Text, sagt aber auch (1892, Textkritik S. 87), dass B diesen Fehler mit A und C teile. Das ὑμᾶς steht aber ruhig in B, wie man schon seit den Ausgaben von Mai, Heidenheim, Hansell etc., vollends seit dem Faksimiledruck von 1866 und der Photographie von 1889 sehen konnte.

Ein anderes Beispiel, bei der die Wichtigkeit der Photographie sich zeigt. Zum Faksimiledruck von 1866 bemerkt Cozza über Jud. 9 „in fine σοι erasa sunt“. Tischendorf druckte geradezu

επιτειμησαι σοι
σοι κυριος

und bemerkt „σοι non instauratum“. Als ich die Photographie von 1889 kollationierte, glaubte ich an der Stelle des vermeintlichen ersten σοι ein ausradiertes EN zu sehen; nach der neuen Photographie ist mir dies zweifellos. Nun schlage ich Wetstein zur Stelle nach und finde, dass die Handschriften 27. 29 faktisch εν σοι haben. Mit anderen Worten: ein Hebraismus — denn hebr. גער wird mit ב konstruiert — ist uns von der ersten Hand des Vaticanus und zwei Minuskeln erhalten; davon weiss man aber noch am Anfang des 20. Jahrhunderts keine Silbe. Dass Tischendorf das im Vaticanus nicht sah, daraus mache ich ihm keinen Vorwurf; aber dass er aus Wetstein eine so wichtige Lesart nicht herübernahm, ist entschieden zu tadeln, und ein so unsicheres σοι geradezu in den Text zu setzen, war voreilig.

Ein drittes Beispiel: 1867 druckte Tischendorf Matth. 28, 18

* Von der alten liegt mir das Exemplar der Stuttgarter Landesbibliothek vor, und die Vergleichung der neuen Ausgabe mit der alten ergibt noch eine handgreifliche Vermehrung der Bequemlichkeit. Das neue Exemplar in schönem Einband (Nachahmung eines Holzbandes mit breitem Lederrücken) ist um 2 Kilo leichter, trotzdem dass es auch die Apokalypse enthält: die weissen Blätter messen nur 35 × 31,5 gegen 39,5 × 36. Uebrigens weichen auch die Masse der Codexblätter manchmal mehrere Millimeter voneinander ab, eine Folge mechanischer Ursachen beim Photographieren.

εδοθη μοι πασα εξου
σια . . . εν ουρανω και
επι της γης.

Fabiani-Cozza bemerkten 1881 zu ihrem Faksimiledruck:
post σια spatium vacuum ob rasuram.

Und im gleichen Jahre schrieb die gegen Tischendorf gerichtete vatikanische Broschüre de editione vaticana: „post σια non adest rasura. Punctis deficientiam male innuit“ (sc. Tischendorfius).

Nicht mit völliger Sicherheit, aber mit grosser Wahrscheinlichkeit glaube ich auf der Photographie an fraglicher Stelle ein ausgewischtes ΩC zu sehen, und werde darin durch die Tatsache bestärkt, dass auch Eusebius in der Theophanie die Stelle mit ὡς zitiert.

An diesen Proben wird es hier genug sein. Ich möchte zum Schluss nur noch die Hoffnung aussprechen, dass die in Aussicht gestellten Prolegomena nicht bloss, wie es in der Präfatio heisst, den Käufern der neuen Ausgabe zugänglich werden, sondern in den allgemeinen Buchhandel kommen. Möchten sie mit der neuen Photographie des Alten Testaments bald erscheinen. Vom Alten Testament habe ich zuerst den sog. Faksimiledruck für Tischendorfs LXX, dann die (erste) Photographie für Swete ganz kollationiert; die neue werde ich wohl kaum mehr sehen, noch weniger durcharbeiten; aber vom Neuen Testament hoffe ich diese neue Ausgabe zu vergleichen, damit ausser den Wenigen, die sie besitzen, auch die Vielen, die bisher vertrauensvoll aus Tischendorf schöpften, eine richtigere Kenntnis von dem bekommen, was im Vaticanus des Neuen Testaments wirklich steht und nicht steht.

Maulbronn. Eb. Nestle.

Heinrici, D. C. F. Georg, Ist die Lebenslehre Jesu zeitgemäss? Leipzig 1904, Dürr (35 S. gr. 8). 60 Pf.

Vorliegende Schrift behandelt ein Thema, das nicht nur für den Theologen, sondern für jeden Christen von Interesse und von praktischer Wichtigkeit ist. Sind die sittlichen Vorschriften und Lebensregeln, die Jesus seinen Jüngern gibt, und von denen uns einzelne schroff, widerspruchsvoll und undurchführbar erscheinen, auch heute noch massgebend? Das ist die Frage, die der Verf. nach unserer Ueberzeugung völlig zutreffend beantwortet. Einzelne kleine Ausstellungen, die wir uns zu machen erlauben, betreffen nicht seine Antwort selbst, ihrem Inhalte nach, sondern sollen nur ein Hinweis sein, wie man denselben vielleicht noch deutlicher, sagen wir konkreter, mit mehr praktischer Färbung, aussprechen könnte. Der Verf. unterscheidet zu Anfang seiner Erörterung zwischen „Ethik“ und „Lebenslehre“, versteht unter ersterer eine systematische Darstellung der Güter-, Pflichten- oder Tugendlehre und weist sie der griechischen Philosophie zu, während er unter letzterer die Anweisungen Jesu zum sittlich richtigen Handeln zusammenfasst. In der Tat ist es gut, schon durch den Ausdruck darauf hinzuweisen, das Jesu sittliche Lehre mit griechischer Philosophie nichts zu tun hat; sie ist weder ein systematisches Lehrgebäude, noch hat sie „ihre Prinzipien dem heidnischen Idealismus“ entlehnt (vgl. dazu Albrecht Rau „die Ethik Jesu“, Giessen 1899). Von dieser Lebenslehre Jesu also fragt es sich, ob sie „zeitgemäss“ sei, d. h. heute noch die völlig genügende Antwort auf die Frage gebe: „was soll ich tun, dass ich selig werde?“ Das wird von vielen Theologen geleugnet. Unter den vielen Belehrungen sittlichen Gehaltes, die Jesus gegeben hat, finden sich gar manche, die sich zu widersprechen scheinen. Z. B. erscheint Gott einerseits als ein Vater, der über Gerechte und Ungerechte seine Sonne scheinen lässt, andererseits als ein gerechter Vergelter, der sich ganz nach der Lebensleistung der Menschen richtet. Oder einmal wird treuer menschlicher Arbeit Lohn versprochen, ein anderes Mal wird sie als Pflicht angesehen, die auf Lohn keinen Anspruch hat. In der Stellung Jesu zu der Gottesverehrung und den Satzungen seines Volkes finden sich ebenfalls Gegensätze. Der ewige Bestand des Gesetzes wird verheissen, zugleich aber wird es in verschiedenen Punkten von Jesus selbst ausser acht gesetzt. Familie, Gesellschaft, Staat werden bald anerkannt, bald als

minderwertig gegenüber der ihm zu leistenden Nachfolge hingestellt. Geradezu buddhistisch erscheint die Zumutung, dem Argen nicht zu widerstehen, sich jedes Unrecht gefallen zu lassen, sich also „vom Leben selbst zu erlösen“. Damit stimmt nicht der Rat, in der Not zu fliehen (Matth. 24, 16) und sich ein Schwert zu kaufen (Luk. 22, 36 f.). Bei diesem Aussehen der Lebenslehre Jesu kann es nicht Wunder nehmen, dass mehrfache und verschiedene Versuche unternommen worden sind und werden, sie mit dem natürlichen Denken in Uebereinstimmung zu bringen. Manche bewerkstelligen dies mit Gewalt, indem sie aus der Ueberlieferung einen richtigen geschichtlichen Kern herausschälen, der dann den modernen Ansprüchen genügen soll, und alles andere als verkehrte Zutaten der Jünger und Schriftsteller beiseite setzen. Andere meinen, Jesus sei eben ein phantasievoller, apokalyptisch gestimmter Mann gewesen, der die gegenwärtige Welt äusserst pessimistisch betrachtet und alles Heil von dem in ferner Zukunft zu erhoffenden Reich Gottes erwartet habe, wo dann auf einer neuen Erde seine Lebenslehre sich realisieren lassen werde. Noch andere erklären die ganze Lehre Jesu für einen Synkretismus aus antiker Kultur, spätjüdischen Gedanken und orientalischen Stimmungen. Alle stimmen darin überein, dass sie die Lebenslehre Jesu, so wie sie uns überliefert ist, als für unsere Zeit unbrauchbar beurteilen zu müssen glauben. Heinrici weist alle diese „Lösungen“ zurück, lässt die Ueberlieferung mit all ihren scheinbaren Widersprüchen bestehen und erklärt sie auf andere Weise. Er versucht den Nachweis, dass „diese Lebenslehre aus einheitlichen und geschlossenen Grundanschauungen entspringt und dass in ihr alles einzelne von der inneren Einheit des Grundprinzips zusammengehalten und durchleuchtet wird“ (S. 20). Die Einheit liegt darin, dass alle Forderungen Jesu auf das in der Gegenwart bereits vorhandene Reich Gottes bezogen werden müssen. Aus dem Trachten nach dem Reich Gottes und nach der Gerechtigkeit Gottes ergibt sich das christliche Verhalten in jedem einzelnen Fall. Für Gott seine Seele zu bewahren, sie von jedem Knechtschaftsdienst der Sinnlichkeit und Selbstsucht zu befreien und zwar nicht irdisches Glück, wohl aber die Seligkeit als unverlierbares Gut zu gewinnen, das ist das Grundprinzip der Lebenslehre. Nicht als ein Reich sinnlicher Freuden erscheint das Gottesreich, nicht „enthusiastische Erregung“ ist die Forderung, um dieses Reiches willen alles andere gering zu achten, sondern das Gottesreich wird nur durch nüchterne Sinnesänderung und lebendigen, gottvertrauenden Glauben erlangt und fordert die Unterdrückung jeder Selbstsucht, ist also kein Reich sinnlichen Genusses, sondern trägt sittlichen und geistigen Charakter. Die Forderung, sich von Familie, Gesellschaft, Staat eventuell loszulösen, ist keine schwärmerische Forderung pessimistischer Weltverachtung, sondern eine ruhige Folgerung aus der Pflicht, seine Seele durch nichts von Gott und seinem Reich losreissen zu lassen. Die Forderung: „ihr sollt nicht schwören“, gilt im Gottesreich unbedingt; Gotteskinder brauchen des Schwures untereinander nicht. Dazu bildet es also keinen Widerspruch, wenn auch ein Gotteskind in dieser verlogenen Menschheit schwören muss, damit sie von der Wahrheit überzeugt werde. „Es bleibt Ziel, die Pflicht unbedingter Wahrhaftigkeit in den irdischen Verhältnissen zu voller Anerkennung zu bringen“ (S. 31). Die Forderung „widerstehet nicht dem Argen“ heisst „überwindet das Böse mit Gutem“, ist also kein reines Erleiden, sondern ein positives sittliches Tun. Aehnlich finden andere Weisungen Jesu ihre Erklärung, die das Gotteskind in dieser Welt zu isolieren oder wider die Natur zu gehen scheinen. Man könnte diese Erklärung Heinricis, der wir wie gesagt beistimmen, auch noch anders und vielleicht noch eindrucksvoller gestalten, wenn man als Grundprinzip aller Forderungen Jesu für den Verkehr mit unseren Mitmenschen die Forderung der Liebesgesinnung hervorhebt, die wir ihnen entgegenbringen sollen, um sie für das Reich Gottes zu gewinnen. Durch diesen, vom Verf. auf S. 26 f. wohl erwähnten, aber nicht weiter ausführlich behandelten Grundsatz lösen sich viele Missverständnisse der sittlichen Forderungen Jesu leicht. „Richtet nicht“, heisst nicht „urteilt nicht“, sondern „richtet nicht lieblos, verurteilt nicht“. „Widerstehet nicht dem Argen“ schliesst nur eine aus der Rachsucht und dem Hass kommende Verteidigung gegen ungerechte Angriffe aus; eine andere hat Jesus selbst geübt Joh. 18, 23, jene hat er verworfen Matth. 26, 52. Es kann Pflicht der Liebe sein, zwei Meilen mit dem zu gehen, der um eine bittet, im anderen Falle aber ebenso Pflicht der Liebe, sich mit einer Meile zu begnügen; denn jene Forderung besagt nur, dass wir unseren Liebesübungen kein mechanisch rechtliches Mass setzen sollen. Wenn der Verf. die Erkenntnis dieser Liebespflicht eine „Selbsterkenntnis“ nennt, so legt er wohl zuviel in letzteren Begriff; denn von Natur findet der Mensch jene Pflicht nicht in sich. Die Deutung des Wortes Luk. 17, 21 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἐντὸς ὑμῶν ἐστίν durch „das Reich Gottes ist in euch“ halte ich für unmöglich. — Doch für die den Ausführungen Heinricis zugrunde liegende Gesamtanschauung der Lebenslehre Jesu sind letztere Bemerkungen unwesentlich. Sie beantwortet die Frage nach der Zeitgemässheit der Lebenslehre Jesu richtig dahin: zeitgemäss ist sie zu allen Zeiten für die, die sich in richtiger „Selbsterkenntnis“ als Sünder erkennen, nach Vergebung ihrer Schuld sich sehnen und nach dem Reich und der Gerechtigkeit Gottes trachten. Für solche allein ist sie nämlich gegeben. Denn nicht als ein Gesetzgeber, der an alle Menschen mit äusseren Forderungen herantritt, sondern als Heiland hat der Herr sie denen gegeben, die sich durch ihn erlösen lassen wollen.

Erfurt. Lic. **Steinbeck**.

Faber, Hans, Das Christentum der Zukunft. Ein Ausblick in das XX. Jahrhundert. Zürich 1904, Schulthess & Co. (VIII, 220 S. 8). 3. 20.

„Dieses Buch vertritt die Ansicht, dass die Zeit der Kirche vorüber, die Zeit des Christentums aber erst gekommen sei; es behauptet, dass der Zerfall der Kirche eine Befreiung und Notwendigkeit sei, dass aber im ursprünglichen, rechtverstandenen Christentume ungeahnte Kräfte liegen, welche die Menschheit nur in sich aufzunehmen brauche, um ihre wahren Ziele zu erreichen“. So charakterisiert der Verf. selbst im Vorwort zutreffend die Absicht und die Grundgedanken seiner Schrift. Nachdem ein einleitender Abschnitt die Meinung zurückgewiesen hat, als sei durch den Fortschritt der Naturwissenschaften die Religion und zwar die christliche überflüssig und unmöglich gemacht, wenden sich die Hauptabschnitte dem Nachweise zu, dass die Kirche einerseits eine Verderbnis des Evangeliums darstelle und andererseits ihre Einrichtungen für den modernen Menschen schlechthin unannehmbar seien. Zunächst sind es die üblichen Gedanken von der notwendigen Verderbnis des Evangeliums, die eintreten musste, sobald eine Theologie und Organisation sich bildete, die Faber mit gläubiger Plerophorie wieder einmal vorträgt, um mit dogmatischer Sicherheit zu dekretieren: „Jesus kann keine Kirche gewollt haben“ (S. 23). „Die Kirche ist ein Kompromiss, den die Menschen mit den idealen Forderungen des Evangeliums abzuschliessen suchen“ (S. 33). Das gilt auch von der protestantischen Kirche. An ihren Haupteinrichtungen den Beweis dieser These zu liefern, ist das Anliegen der folgenden Abschnitte, die sich u. a. mit der Bibel, der kirchlichen Predigt, dem Unterrichte, dem Kultus, dem kirchlichen Amte, den Sakramenten, dem Sonntage, den Evangelisationsbestrebungen beschäftigen. An allen findet der Verf. mehr oder minder Anlass zu harter Kritik, doch hält sich sein Ton trotz aller prinzipiellen Schärfe in den Grenzen literarischen Anstandes, ja hier und da gewinnt er sogar die Klangfarbe einer gewissen pietätvollen Wärme, die nur ungern die Blössen der Eltern preisgibt. Dieser Umstand macht es möglich, sogar kirchlichen Kreisen die Lektüre dieser Abschnitte der Faberschen Schrift zu empfehlen, nicht als wenn sie generell ihnen zuzustimmen vermöchten, wohl aber, weil jeder evangelisch-kirchliche Mann von den Schwächen der empirisch erscheinenden Kirche voll überzeugt ist und auch vom Gegner bereit sein wird, zu lernen, wo mit der Besserung am dringendsten begonnen werden muss. Ich will nur zwei Sätze hervorheben, die mir auf Schäden hinzuweisen scheinen,

die unertragbar sind und die gerade von streng kirchlicher Seite schon oft akzentuiert worden sind, aber von anderen, die Ruhe für die erste Kirchenpflicht halten, immer wieder vertuscht werden. Der eine Schaden liegt in der gegenwärtigen Handhabung der Konfirmation, der andere im „kirchlichen" Begräbnis. Die Konfirmation schildert Faber mit den folgenden Sätzen: „In der Tat, die Kirche nimmt einfach alle jungen Leute einer Altersklasse zusammen und konfirmiert sie. Sie verfährt nicht anders als der Staat bei der Rekrutierung für das Heer. Nur der Staat verfährt sorgfältiger: er prüft die jungen Leute der gleichen Altersklasse auf ihre Qualifikation für den Dienst und er weist die ungeeigneten zurück. Die Kirche aber konfirmiert alle, sobald sie die vorgeschriebene Altersgrenze erreicht haben. Nach ihrer inneren Qualifikation fragt sie nicht. Sie lässt junge Söhne das Gelübde sprechen, von denen sie ganz bestimmt weiss, dass sie die Grundsätze des Christentums noch am gleichen Tage mit Füssen treten werden" (S. 142). Und in bezug auf das Begräbnis spricht er die Beobachtung aus: „Es ist merkwürdig, dass die Kirche das Bestatten der Toten sich zur besonderen Aufgabe gemacht hat. Leute, mit denen sie in ihrem Leben nichts zu tun hatte, begräbt sie mit grosser Feierlichkeit" (S. 152). Sollte es nicht richtig sein, um diese — gewiss übertriebenen — Anklagen zum Verstummen zu bringen, Reform der Konfirmationspraxis und Zivilbegräbnis zu Losungsworten gerade auf wahrhaft kirchlicher Seite zu machen?

Denn darin besteht ja nun der prinzipielle Fehler der Faberschen Schrift, abgesehen von ihrer Gutgläubigkeit an gewisse, oben schon angedeutete Dogmen der Ritschlschen und religionsgeschichtlichen Theologie, dass sie nirgends scharf klarstellt, was Kirche und kirchlich im wahren Sinne ist. Der Verf. erhebt sich nach dieser Richtung hin nicht viel über den Standpunkt derjenigen, die in der Kirche ein steinernes Haus und allenfalls noch die Menschen sehen, die sonntäglich in dasselbe gehen. Hat auch Luther gemeint, dass jedes Kind wisse, was die Kirche sei, so ist das doch heute nicht mehr der Fall. Es will wieder in das Gedächtnis zurückgerufen werden, dass Kirche im eigentlichen Sinne nichts anderes ist als die Gemeinschaft derjenigen, die sich um Wort und Sakrament sammeln und beides in Wirksamkeit erhalten, weil in ihnen selbst Wort und Sakrament das ausgerichtet haben, wozu sie gesandt sind, nämlich Glauben an das Evangelium. Wer so über die Kirche denkt, der wird nicht in Gefahr sein, die Erkenntnis der Schäden, welche sich an die äussere Erscheinungsform der Kirche heften, dazu misszubrauchen, um die Kirche selbst zu verdammen. Und ebensowenig wird er zu leugnen geneigt sein, dass die Kirche eine äussere vergängliche Erscheinungsform annehmen muss, wenn sie durch Wort und Sakrament Menschen zu Christo führen will. Dass es sich dabei um eine absolute gottgewollte Notwendigkeit handelt, muss Faber in seinem letzten Abschnitte selbst widerwillig zugestehen. Die Kirche soll durch das Reich Gottes ersetzt werden. Wie das Reich Gottes kommen und welche Formen es annehmen wird, will Faber zwar nicht wissen (S. 212). Der gegenüber dem vorhandenen Bau der Kirche oft recht unbescheidene und alles besser wissenwollende Kritiker wird mit einem Schlage merkwürdig bescheiden, da nämlich, wo er die Grundrisse seines Neubaues, in welches das Evangelium in den kommenden Tagen einziehen wird, zeichnen soll. Es ist eben weit leichter und bequemer zu kritisieren, als zu schaffen. Wo aber der Verf. doch einige Linien der neuen Gestalt des Evangeliums zeichnet, zeigen sich die Schattenrisse einer neuen — Kirche! „Im Evangelium Jesu liegen die Ansätze zu einer neuen Ordnung der Dinge" (S. 202). Das Reich Gottes „nimmt seine Werkzeuge selber in den Dienst, erweckt sich seine Propheten selber" (S. 104), kurz und gut, es entsteht wieder eine Gemeinschaft von Menschen, welche das Wort verbreiten, und in deren Kreise sich eine neue Ordnung der Dinge vollzieht, genau so wie in der bisherigen Kirche Jesu Christi zu allen Zeiten, und wie an sie wird sich auch an die „Kirche der Zukunft" ein gut Stück Erdenstaub ansetzen.

Rostock. R. H. Grützmacher.

Wernle, Lic. Paul (a. o. Professor an der Universität Basel), **Die Renaissance des Christentums im 16. Jahrhundert.** (Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiete der Theologie und Religionsgeschichte 40.) Tübingen und Leipzig 1904, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (47 S. gr. 8). 1 Mk.

Dieser schöne Vortrag ist in Basel gehalten und mit Quellenbelegen und Erläuterungen erweitert als Nr. 40 der Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiete der Theologie und Religionsgeschichte herausgegeben. Er gibt eine lebendige und anschauliche Darstellung des Werdens und der Bedeutung der Erasmischen Renaissance des Christentums. Zuerst werden uns die Vorläufer des Erasmus vorgestellt — (neben Lorenzo Valla) Marsilius Ficinus und besonders John Colet. Wir erhalten bei ihnen, ihrer Bekämpfung der Scholastik und ihrer Vorliebe für Plato und Paulus schon eine vorläufige Charakteristik der christlichen Renaissance. Der Verf. zeigt nun in anziehender Weise, wie Erasmus in Anlehnung an seine Vorgänger und in der Entwickelung seiner eigenen Neigungen und Anlagen der grösste Bahnbrecher der Renaissance geworden ist, deren Programm lautete: Rückkehr zum Neuen Testament, den alten Vätern und Verdrängung der neuen Theologie durch die alte echte. Trefflich ist die Charakteristik der hierher gehörenden Hauptschriften des Erasmus, von welchen das „Handbuch des christlichen Streiters", die „Methode" und „Die Ermahnung an die Leser" seiner Ausgabe des Neuen Testaments ausführlicher besprochen werden. Von der „Ermahnung" sagt Wernle, dass eine herrlichere Predigt von der Bedeutung der Bibel selbst von Luther nicht geschrieben sei, und von der Ausgabe selbst: „Sie ist trotz ihrer textkritischen Kläglichkeit keine blosse Humanistenedition, sondern eine reformatorische Tat". Es wird aber auch die Einseitigkeit des Erasmus und seiner Art deutlich hervorgehoben — seine ästhetische und doch reizbare ehrgeizige Natur, der das Verständnis des Paulinismus völlig verschlossen und das Christentum nur im Sinne ruhigen Vorsehungsglaubens und ernster, der Bergpredigt entsprechender Moral verständlich ist (Christi Lehre — eine Philosophie — im wesentlichen gleicher Art wie die klassische Philosophie des Altertums). Mit Recht betont Wernle, dass wir bei der Erasmischen Ausgabe des Neuen Testaments auf dem Höhepunkte der christlichen Renaissance, aber auch unmittelbar vor ihrer Katastrophe stehen. Erasmus weicht vor dem Kampf mit der römischen Kirche zurück, während seine Anregungen in seinen Anhängern nach verschiedenen Richtungen fortwirken. Der Verf. gibt weiter eine interessante Vergleichung der Erasmischen Renaissance mit der Lutherschen Reformation und stellt auch das Verhältnis Zwinglis und Calvins zu beiden dar. Er weist auf die verschiedenen Probleme hin, die in dem Losungswort „Bibelchristentum" lagen, und die Entwickelungen, die sich daran anschliessen (die Laienreformation mit dem Motto „Gesetz Christi" — die dogmatische Kritik bei Servet und Campanus). Doch ist das alles besser in der frischen Vortragsdarstellung nachzulesen, als zu ordnen und wiederzugeben. Hier wird es genügen, einen Eindruck von dem reichen und anregenden Inhalt zu geben. Man erkennt auch in dem vorliegenden Vortrage die schöne Gabe des Verf.s, das innere religiöse Leben in den verschiedensten Erscheinungsformen aufzufinden, lebhaft nachzuempfinden und zu einem warmen, treffenden und feinen Ausdruck zu bringen. Es ist zweifellos, dass manche seiner pointierten Urteile stark einseitig und übertrieben sind; manche Schlaglichter ergeben sicher ein schiefes Bild. Es bleibt aber selbst Unrichtiges in der Darstellung des Verf.s fast immer anregend. Vielleicht ist es selbst etwas von Erasmischer Art, die man in diesem geistreichen Vortrage spürt.

Kl.-Ilsede. Lic. Thimme.

Zwinglis Vademekum für gebildete Jünglinge. Nach dem Basler Urdruck vom Jahr 1523 neu herausgegeben von Constantin von Kügelgen. (Zeitgemässe Traktate aus der Reformationszeit. Heft 4.) Leipzig 1904, Richard Wöpke (XIII, 22 S. 12). 85 Pf.

Diesmal hatte v. Kügelgen für die Wahl des neuen Stückes der zeitgemässen Traktate aus der Reformationszeit nicht ein Jubiläum Anlass gegeben; er hat auch nicht einen deutschen Theologen mit der Widmung bedacht, sondern einen Schweizer, Karl Marti in Bern. Denn er hat eine Schrift Zwinglis gewählt, die „Badenschenke" Zwinglis an seinen Stiefsohn Gerold Meyer „Quo pacto ingenui adolescentes formandi sint, praeceptiones pauculae Huldricho Zwinglio autore. Basileae A. M. DXXIII". Es ist dies eine viel gedruckte pädagogische Schrift, die E. Egli zum Zwinglijubiläum 1884 in lateinischem und deutschem Text neu herausgegeben hat. Ein Bedürfnis eines Neudrucks unmittelbar vor der neuen Textbearbeitung in den nächsten Lieferungen der Zwingliausgabe lag nicht vor. Sollte es aber dennoch geschehen, dann musste der Text wenigstens korrekt wiedergegeben werden. Statt dessen liest man z. B. Z. 2 v. u. „propo I itum statt propositum", S. 5 Z. 2 v. u. Figuri statt Tiguri. Eine Texterläuterung, die vielfach erwünscht gewesen wäre, fehlt vollständig. Die Einleitung genügt den Ansprüchen an eine derartige Arbeit, wenn sie wissen-

schaftlichen Wert haben soll, nicht. Die Stellung, welche diese Schrift unter den Werken Zwinglis einnimmt, ist in keiner Weise klar und scharf hervorgehoben. Wie Wiesendanger dazu kommt, die Schrift einzuleiten, ist nicht erklärt. Die Charakteristik Gerold Meyers S. VIII stimmt nicht zu Zwinglis Worten S. 4. Dass der junge Gerold auch nach seiner Verheiratung noch der Mahnung bedurfte, hätte S. XIII erwähnt werden dürfen. Die Zitate aus Nietzsche und Ritschl hätte der Leser gern entbehrt, zumal die Stelle aus Zwingli op. 4, 48 S. XI schlechterdings nichts für die These Ritschls beweist, dass für Zwingli die Rechtfertigung nicht sowohl in der Zurechnung des Verdienstes Christi, als vor allem in der Mitteilung seines eigenen göttlichen Lebens bestehe. Denn von einer solchen ist in der Stelle absolut nichts zu finden. Das Vorbild „vitae norma" ist doch etwas ganz anderes, als die Mitteilung des göttlichen Lebens. Selbstverständlich kann v. Kügelgen die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um dem Praeceptor Germaniae beiläufig eins ans Bein zu geben, wie in allen den bisherigen Nummern der von ihm herausgegebenen Traktaten. Er kann das nun einmal nicht lassen. Aber sehr auffallend ist, dass er einem Schweizer Professor eine Schrift widmet, auf deren Titelbild Zwingli so wenig ansprechend dargestellt ist, und das nicht einmal Zwinglis Geburtsjahr richtig angibt, ja das die biographischen Daten in der wunderbaren Reihenfolge gibt: nat. 1487, ob. 1531 11. Okt., 1. Januar. Nein, was zeitgemäss und der Widmung wert sein soll, muss sorgfältiger gearbeitet sein.

Nabern. G. Bossert.

Neueste theologische Literatur.

Bibliographie. Jahresbericht, Theologischer. Hrsg. v. DD. Prof. G. Krüger u. Lic. W. Koehler. 23. Bd., enth. die Literatur u. Totenschau des J. 1903. 4. Abtlg. Kirchengeschichte Bearb. v. Preuschen, Clemen, Koch, Köhler, Arnold, Werner, Issel, Krüger. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (X u. S. 321—766 Lex.-8). 18. 20.

Biographien. Schiess, T., Philipp Gallicius (1504—1566). Ein Lebensbild, im Auftrage des evangel. Kirchenrates des Kantons Graubünden zur Erinnerung an d. 400jähr. Geburtstag auf die Reformationsfeier 1904 entworfen. Chur, (F. Schuler) (34 S. 8). 1 ℳ

Zeitschriften. Bücherei, Morgenländische. 3. u. 4. Bd. 3. Bischoff, Dr. Erich, Talmud-Katechismus. Mit Abbildgn. v. seltenen Originalen. — 4. Bischoff, Dr. Erich, Der Koran. Mit 10 Abbildgn. Leipzig, Th. Grieben (XII, 112 S.; X, 125 S kl. 8). 4 ℳ

Bibel-Ausgaben u. -Uebersetzungen. Bibel, Die, od. die ganze Hl. Schrift des Alten u. Neuen Testaments u. die Apokryphen nach der deutschen Uebersetzung D. Mart. Luthers. Mit 240 bibl. Bildern von Jul. Schnorr v. Carolsfeld. Mit Familienchronik u. 8 Karten. Konstanz, C. Hirsch (VIII, IV, 1001, 130, 352 u. 4 S. gr. 8). Geb. in Leinw. 3 ℳ — Kahle, Paul, Die arabischen Bibelübersetzungen. Texte m. Glossar u. Literaturübersicht. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (XVI, 66 S. gr. 8). 4 ℳ — Lortzing, Pfr. A., Der Psalter nach Dr. Martin Luthers Uebersetzung. Zum Singen eingerichtet m. e. angefügten Metten- u. Vesperordng. u. den nöt. Musikbeilagen. 7., unveränd. Aufl. Gütersloh, C. Bertelsmann (IV, 224 S. kl. 8). 75 ₰. — Psalmer, Den gamle Pagts, oversatte af J. C. Lindberg, forsynede med historiske og opbyggelige Oplysninger til Brug for Menigheden ved C. Möller. Köbenhavn, Lehmann & Stage (112 S. 8). 1 kr. 75 öre. — Schriften, Die, des Neuen Testaments, neu übers. u. f. die Gegenwart erkl. von O. Baumgarten, W. Bousset, H. Gunkel [u. a.] (In 10 Lfgn.) Lfg. 1. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (S. 1—128 Lex.-8). 1 ℳ — Testament, Das Neue, unseres Herrn u. Heilandes Jesu Christi nach der deutschen Uebersetzung D. Mart. Luthers. Nach den Beschlüssen der deutschen evangel. Kirchenkonferenz bericht. Text. Hundert-Bilder-Testament. Neue illustr. Ausg. m. Bildern von Jul. Schnorr v. Carolsfeld u. a. Konstanz, C. Hirsch (II, 512 u. 112 S. kl. 8 m. 4 Karten). Geb. in Leinw. 60 ₰.

Biblische Einleitungswissenschaft. Balmforth, Ramsden, The Bible from the standpoint of higher criticism. New York, Dutton (12). $ 1. 25. — Heyes, Rekt. Herm. Jos., Bibel u. Aegypten. Abraham u. seine Nachkommen in Aegypten. 1. Tl. Gen. Kapitel 12—41 inkl. Münster, Aschendorff (XVI, 286 S. Lex.-8). 9 ℳ — Leeuwen, E. H. van, Bijbelstudiën. Utrecht (84 S. 4). 2. 50. — Völter, Prof. Dr. Dan., Aegypten u. die Bibel. Die Urgeschichte Israels im Licht der ägypt. Mythologie. 2., neubearb. Aufl. Leiden, Buchh. u. Druckerei vorm. E. J. Brill (VII, 116 S. gr. 8). 2. 50.

Exegese u. Kommentare. Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. Hrsg. v. Proff. DD. A. Schlatter u. W. Lütgert. VIII. Jahrg. 1904. 5. u. 6. Heft. Kögel, Lic. Dr. Jul., Der Sohn u. die Söhne. Eine exeget. Studie zu Hebräer 2, 5—18. (Untersuchungen zum Hebräerbrief. Nr. 1.) Gütersloh, C. Bertelsmann (V, 141 S. 8). 3 ℳ — Hoffmann, Dr. D., Das Buch Leviticus. Uebersetzt u. erklärt. 1. Halbbd. Lev. I—XVII. Berlin, M. Poppelauer (VIII, 479 S. Lex.-8). 6 ℳ — Storjohann, Psalmernes Bog historisk belyst og forklared. Med opbyggelige Noter til hver Psalme af C. H. Spurgeons store Psalme-vaerk. Med 19 Ill. Odense, Milo (264 S. 8). 2 kr.

Biblische Geschichte. Bacon, B. Wisner, The story of St. Paul: a comparison of Acts and Epistles. Boston, Houghton, Mifflin & Co. (8+392 p. 12). $ 1. 50. — Peabody, Prof. Francis G., Der Charakter Jesu Christi. Uebers. v. E. Müllenhoff. Giessen, J. Ricker (31 S. 8). 60 ₰. — Smith, J., D.D., The magnetism of Christ: a study of our Lord's missionary methods. New York, A. C. Armstrong & Son (8+336 p. 8). (Duff lectures on evangelistic theology, United Free Church of Scotland, session 1903-4.) $ 1. 50. — Thiele, Pfr. Wilh., Das Leben unseres Heilandes. Mit Bildern v. Rud. Schäfer. Hamburg, G. Schloessmann (126 S. Lex.-8). Geb. in Leinw. 6 ℳ

Biblische Hilfswissenschaften. Fleischmann, Paul, Das hl. Land in Wort u. Bild. (1. bis 10. Taus) Konstanz, C. Hirsch (XI, 390 S. Lex.-8 m. Taf.). Geb. in Leinw. 5 ℳ

Altchristliche Literatur. Texte u. Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur. Hrsg. von Oscar v. Gebhardt u. Adf. Harnack. Neue Folge. 12. Bd. Resch, D. theol. Alfr., Der Paulinismus u. die Logia Jesu in ihrem gegenseitigen Verhältnis untersucht. Leipzig, J. C. Hinrichs (VIII, 656 S. gr. 8). 20 ℳ

Scholastik u. Mystik. Eadmeri, Monachi Cantuariensis, tractatus de conceptione sanctae Mariae olim sancto Anselmo attributus nunc primum integer ad codicum fidem editus adiectis quibusdam documentis coaetaneis a sacerdotibus PP. Herb. Thurston et Th. Slater, S. I. Freiburg i. B., Herder (XL, 104 S. kl. 8). 1 ℳ — Lehmann, E., Mystik i Hedenskab og Kristendom. Köbenhavn, V. Pio (272 S. 8). 4 kr.

Allgemeine Kirchengeschichte. Corpus scriptorum christianorum orientalium. Curantibus J.-B. Chabot, I. Quidi, H. Hyvernat, B. Carra de Vaux. Scriptores arabici. Series III. Tom. IX. Textus. Severus ben el Moqaffa', Historia patriarcharum alexandrinorum. (Tom. I. Fasc. I.) Ed. Chr. Fred. Seybold. Parisiis. Leipzig, O. Harrassowitz (120 S. Lex.-8). 6 ℳ — Schubert, Prof. D. Dr. Hans v., Grundzüge der Kirchengeschichte. Ein Ueberblick. 2. Aufl. Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 304 S. 8). 4 ℳ

Kulturgeschichte. Janssen, Johs., Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters. 7. Bd. Schulen u. Universitäten. Wissenschaft u. Bildg. bis zum Beginn des 30jähr. Krieges. A. u. d. T.: Kulturzustände des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters bis zum Beginn des 30jähr. Krieges. 3. Buch. Ergänzt u. hrsg. v. Ludw. Pastor. 13. u. 14., vielfach verb. u. verm. Aufl. Freiburg i. B., Herder (LIV, 766 S. gr. 8). 8. 60.

Reformationsgeschichte. Luther's, Dr. Mart., sämmtliche Schriften, hrsg. v. Dr. Joh. Geo. Walch. Aufs Neue hrsg. im Auftrag des Ministeriums der deutschen ev.-luth. Synode v. Missouri, Ohio u. anderen Staaten. Neue rev. Ster.-Ausg. 21. Bd. II. Thl. (Schluss.) Dr. Martin Luthers Briefe nebst den wichtigsten Briefen, die an ihn gerichtet sind, u. einigen anderen einschlagenden interessanten Schriftstücken. Briefe vom J. 1533 bis 1546. Nachlese. Nachtrag zu den Briefen vom April 1531 bis zum Juli 1536. St. Louis Mo. Zwickau, Schriften-Verein in Komm. (XXXII S. u. Sp. 1792—3519 Lex.-8). 14 ℳ — Schröder, L., Martin Luthers Liv og Gerning i de neermeste Aar after Rigsdagen i Worms og den statskirkelige Udvikling. Köbenhavn, Lehmann & Stage (108 S. 8). 1 kr. 70 öre. — Traktate, Zeitgemässe, aus der Reformationszeit. Hrsg. von Lic. Const. v. Kügelgen. 5. Heft. Melanchthon's Einleitung in die Lehre des Paulus vom J. 1520. Nach dem Wittenberger Urdruck neu hrsg. v. D. J. K. F. Knaake. Leipzig, R. Wöpke (XXI, 35 S. 8 m. Bildnis). 1. 50.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Abhandlungen, Heidelberger, zur mittleren u. neueren Geschichte. Hrsg. v. Karl Hampe, Erich Marcks u. Dietr. Schäfer. 8. Heft. Wild, Karl, Lothar Franz v. Schönborn, Bischof v. Bamberg u. Erzbischof v. Mainz 1693—1729. Ein Beitrag zur Staats- u. Wirtschaftsgeschichte des 18. Jahrh. Heidelberg, C. Winter, Verl. (VII, 204 S. gr. 8). 5. 20. — Fjord, J. J., Hvad er den evangelisk-lutherske Kirke? En Undersogelse i anledning af ordningen af folkekirkens forfatning. Odense, Milo (104 S. 8). 1 kr. 20 öre. — Hofmeister's, Seb., Akten zum Religionsgespräch in Ilanz. Neu hrsg. zur Galliciusfeier 1904 v. den religiös-freisinn. Vereiniggn. des Kantons Graubünden u. der Stadt Chur. Chur, (F. Schuler) (40 S. gr. 8). 60 ₰. — Jahrbuch f. die evangel.-luther. Landeskirche Bayerns, hrsg. v. Pfr. Siegfr. Kadner. 1905. 5. Jahrg. Nördlingen, C. H. Beck (IV, 154 S. gr. 8). Geb. in Leinw. 1. 20. — Kirchengalerie, Neue sächsische. Die Diöcesen Bautzen u. Kamenz. (In etwa 22 Doppel-lfgn.) 1. u. 2. Lfg. Leipzig, A. Strauch (Sp. 1—64 4 m. Abbildgn. u. 3 Taf.). 80 ₰. — Kyrkohandbok, Svensk. I systematisk uppställning och med flera det praktiska behofvet afseende tillägg. D. 1. 2. Stockholm, Norstedt (IX, 253 S. 8). 5 kr. — Röhrig, Pfr. Karl, Das zweite Buch der Chronika der evangelischen Gemeinde Honnef a. Rhein. Bonn, J. Schergens (64 S. gr. 8 m. 8 Taf.). 1 ℳ — Schmidlin, Mgr. Ludw. Rochus, Solothurns Glaubenskampf u. Reformation im 16. Jahrh. Solothurn, (A. Lüthy) (VI, 399 S. gr. 8). 5 ℳ — Schräpler, Pfr. P., Geschichte der Parochie Wessnig. Dem verehrten Patronat u. der Kirchfahrt Wessnig zum 100jähr. Jubiläum der Kirche daselbst gewidmet v. ihrem Pfarrer. Wessnig. Torgau, J. Jacob (V, 73 S. 8). 1 ℳ

Papsttum. Friedensburg, Walt., Zwei Aktenstücke zur Geschichte der kirchlichen Reformbestrebungen an der römischen Kurie (1536—1538). [Aus: „Quellen u. Forschgn. a. ital. Archiven u. Bibliotheken".] Rom, Loescher & Co. (19 S. Lex.-8). 1 ℳ

Orden u. Heilige. Jesuitismus, Der. Eine krit. Würdigg. der Grundsätze, Verfassg. u. geist. Entwicklg. der Gesellschaft Jesu, m. besond. Beziehg. auf die wissenschaftl. Kämpfe u. auf die Darstellg. v. antijesuit. Seite. Nebst e. literarhistor. Anh.: Die antijesuit. Literatur von der Gründg. des Ordens bis auf unsere Zeit. Von Pilatus (Dr. Vikt. Naumann). Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz (IX, 595 S. gr. 8). 7. 50. — Thomas de Celano, St. Francis of Assisi; with a critical introd. containing a description of every extant version by Rev. H. G. Rosedale in the original Latin text. New York, Dutton (8). $4.

Christliche Kunst. Bau- u. Kunstdenkmäler, Die, des Herzogt. Braunschweig, im Auftrage des herzogl. Staatsministeriums bearb. v. Prof. Dr. P. J. Meier, m. Beiträgen v. Dr. K. Steinacker. III. Bd. 1. Abtlg. Die Bau- u. Kunstdenkmäler der Stadt Wolfenbüttel. Mit 25 Taf. u. 88 Textabbildgn. Wolfenbüttel, J. Zwissler (IV, 206 S. Lex.-8). 5. 20. — Roosval, Johnny, Om altarskäp i svenska kyrkor och museer ur mäster Jan Bormans verkstad i Bryssel. Strängnas, Erikson (80 S. 8, 12 Taf.). 5 kr. — Schmarsow, Aug., Der Kuppelraum v. Santa Costanza in Rom u. der Lichtgaden altchristl. Basiliken. Leipzig, (A. Edelmann) (30 S. Lex.-8 m. 3 Taf.). 60 ₰. — Thode, Henry, Franz v. Assisi u. die Anfänge der Kunst der Renaissance in Italien. 2., verb. Aufl. Berlin, G. Grote (XXVII, 643 S. Lex-8 m. 39 Taf.). 16 ℳ

Symbolik. Bensow, Oscar, Lärebok i symbolik. Till de teologie studerandes tjänst utarbetad. Stockholm, Norstedt (VIII, 118 S. 8). 3 kr.

Dogmatik. Chapman, E. Mortimer, The dynamic of Christianity: a study of the vital and permanent element in the Christian religion. Boston, Houghton, Mifflin & Co. (7+345 p. 12). $1. 25. — Köster, Past. Arnold, Worin besteht die bleibende Bedeutung Ritschls f. die protestantische Theologie? Vortrag. Leipzig, R. Wöpke (VII, 78 S. 8). 1. 20. — Kurtz, Dr. Rob., Woran sollen wir glauben? Entscheidung der religiösen Glaubensfragen nach neuen wissenschaftl. Gesichtspunkten. Pössneck, B. Feigenspan (VII, 189 S. gr. 8). 3 ℳ — Martensen, H. L., Den christelige Dogmatik. 5. Oplag. Udgivet i indledet af A. T. Jörgensen. Köbenhavn, Gad (508 S. 8). 6 kr. — Söderblom, Nathan, Kristendomen och religiosurna. En öfverblick. (Föreningen Heimdals Folkskrifter. 83.) Stockholm, Norstedt (50 S. 8). 35 öre.

Ethik. Illingworth, J. R., Christian character: being some lectures on the elements of Christian ethics. New York, Macmillan (8+206 p. 8). $2. — Munz, Frdr., Verborgene Klippen od. Die weltl. Vergnügn. in der Wagschale des christl. Gewissens. Konstanz, C. Hirsch (128 S. 8). Geb. 1. 50. — Robins, H. E., D.D., The Ethics of the Christian life; or, the science of right living. Philadelphia, Griffith & Rowlands (18+488 p. 8). $2.

Apologetik u. Polemik. Bettex, F., Glaube u. Kritik. Ein Wort an die Gläubigen. Barmen, Elim, Buchh. des Blauen Kreuzes (VI, 64 S. 8). 60 ₰. — Dahle, L., Gammel og moderne Theologie. Kirkestriden og Professorstriden. Sandheden og Tolerancen. Kristiania, L. M. Berntzen (47 S. 8). 55 öre. — Eckart, Rud., Antirömische Miszellen. Altes zu neuer Beherzigg. 1. Heft. Bamberg, Handels-Druckerei u. Verlagsh. (72 S. 8). 60 ₰. — Gefahren des Christentums! Berlin-Südende, K. Strien (11 S. gr. 8). 30 ₰. — Grützmacher, Prof. Rich. H., Materialismus u. religiöse Erziehung. Vortrag. Hamburg, Ev. Buchh. (20 S. gr. 8). 80 ₰. — Hans, Jul., Religiöse Fragen. 3 Vorträge. Augsburg, J. A. Schlosser (III, 71 S. 8). 1 ℳ — Harms, Past. B., Falsche u. wahre Grundlinien üb. die Entstehung des Christentums. Eine Gegenschrift gegen das Buch v. Paul Wernle: „Die Anfänge unserer Religion". Gütersloh, C. Bertelsmann (48 S. gr. 8). 80 ₰. — Hermans, Superint. Konsist.-R. Dr., u. Pfr. Lic. Osk. Kohlschmidt, Protestantisches Taschenbuch. Ein Hülfsbuch in konfessionellen Streitfragen. Leipzig, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (IV, 2654 Sp. 8). 15 ℳ — Hoppe, Dr. Edm., Die Evolutionstheorie u. der lebendige Gott. Vortrag. Hrsg. v. der kirchl. Konferenz der Grafsch. Mark. Witten, (B. Koetzold & Co.) (50 S. schmal 8). 60 ₰. — Lederer, Stadtpfr. Dr. Steph., Eine sehr notwendige Reform auf dem Gebiete katholischer Lehre u. Praxis. Augsburg, Th. Lampart (XXIX, 172 S. gr. 8). 2. 50. — Luther, Martin. Eine Entgegng. auf die Schmähschrift: Martin Luther, od.: warum bleiben wir katholisch? Zugleich e. Beleuchtg. ultramontaner Kampfesweise an e. Musterbeispiele. [Aus: „Kärntner Wochenbl."] Klagenfurt, (J. Heyn) (63 S. kl. 8). 30 ₰. — Maurer, em. Pfr. Jul., Wer wird am Ende Sieger bleiben? Die Kirche od. ihre Gegner? Bozen, Buchh. „Tyrolia" (82 S. kl. 8). 35 ₰. — Muck, Prof. P., Das grösste Wunder der Weltgeschichte. Ursprung, Fortbestand, Wirksamkeit u. Merkmale der kathol. Kirche. Regensburg, F. Pustet (VIII, 248 S. 8). 1. 50. — Müller, Dr. Johs., Von den Quellen des Lebens. 7 Aufsätze. München, C. H. Beck (VIII, 364 S. 8). 3 ℳ — Peabody, Prof. F. G., Die Religion eines Gebildeten. Uebers. v. E. Müllenhoff. Giessen, J. Ricker (80 S. 8). 1. 50. — Warneck, Eug., Das neueste Testament od. Gott od. Welt? Eine Kampfschrift gegen den Ultramontanismus u. Materialismus. Mit e. Nachtrag „Umsonst", zwei kleine Erzählgn. aus dem Leben. Berlin, Herm. Walther (86 S. gr. 8). 2 ℳ — Warum bin ich evangelisch u. nicht katholisch? Dem protestant. Volke zu ernster Beachtung dargereicht durch den elsäss. Hauptverein d. evang. Bundes. Strassburg, J. H. E. Heitz (50 S. kl. 8). 30 ₰.

Praktische Theologie. Koetsveld, C. E. van, Skizzen aus dem Pfarrhause in Mastland. Ernstes u. Heiteres aus dem Leben e. niederländ. Dorfpfarrers. Aus dem Holl. übers. v. Pfr. Dr. O. Kohlschmidt. 3. Aufl. Leipzig, F. Jansa (V, 383 S. kl. 8 m. Bildnis). Geb. in Leinw. 4 ℳ — Werner, Pfr. Gust., Die Konfirmationsfragen. Ein Leitfaden. Leipzig, A. Deichert Nachf. (20 S. 8). 15 ₰.

Homiletik. Albrecht, Past. Lic. Otto, Predigten. 2. Aufl. Gotha, F. A. Perthes (VII, 104 S. 8). 1. 60. — Collischonn, weil. Pfr. Philipp, Predigten üb. die Person Christi. Titelbild v. W. Steinhausen. Heidelberg, C. Winter, Verl. (VIII, 246 S. gr. 8). 3 ℳ — Jubelfeier, Die 50jährige, des königl. Domkandidatenstifts. Festpredigt u. Reden, geh. in der Stiftskapelle am 11. X. 1904. Berlin, M. Warneck (55 S. 8). 50 ₰. — Niese, Kirchenpropst Hauptpast. E., „Wie wird man glücklich?" Predigt. Flensburg, G. Soltau in Komm. (7 S. 8). 20 ₰. — Penschke, Pfr. Fritz Jul., Jesus Christus Rettung u. Ruhe. Schriftgemässe Predigten üb. die neuen (Eisenacher) Evangelien (Trinitatiszeit). Gross-Lichterfelde-Berlin, E. Runge (IV, 352 S. gr. 8). 4 ℳ — Predigt-Bibliothek, Moderne. III. Serie. 3. Heft. Meyer, Stadtpfr. Superint. D. Frdr., Kampf u. Sieg des Christen. Predigten. Leipzig, R. Wöpke (V, 104 S. kl. 8). 1. 20. — Sammlung v. Lehrbüchern der praktischen Theologie in gedrängter Darstellung. Hrsg. v. Konsist.-R. Prof. D. H. Hering 41. Lfg. Hering, Prof. Dr. Herm., Die Lehre v. der Predigt. 8. Lfg. Berlin, Reuther & Reichard (XII u. S. 447—624 gr. 8). 1 ℳ — Wahrheitszeugnisse, Evangelische, in Predigten v. verschiedenen Predigern der evang. Gemeinschaft. 2. Bd. Stuttgart, Christl. Verlagshaus (VI, 642 S. gr. 8). 4. 80.

Liturgik. Analecta hymnica medii aevi. Hrsg. v. Clem. Blume u. Guido M. Dreves. XLV. a. Historiae rhytmicae. Liturgische Reimofficien des Mittelalters. 8. Folge. Aus handschriftl. u. gedruckten Quellen hrsg. v. Guido Maria Dreves, S. J. — b. Cantiones et muteti. Lieder u. Motetten des Mittelalters. 3. Folge. Cantiones variae, bohemicae, suecicae. Hrsg. v. Guido Maria Dreves, S. J. Leipzig, O. R. Reisland (212 u. 179 S. gr. 8). 12 ℳ — Dietz, Schuldir. a. D. Philipp, Tabellarische Nachweisung des Liederbestandes der jetzt gebräuchlichen Landes- u. Provinzialgesangbücher des evangelischen Deutschlands. Marburg, N. G. Elwert's Verl. (VII, 144 S. gr. 8). 3 ℳ — Mitterer, Probst Domchordir. Ign., Die wichtigsten kirchlichen Vorschriften f. Kirchenmusik. Für die Hand der Chorregenten, Organisten u. Kirchensänger zusammengestellt u. erläutert. 4., auf Grund des päpstl. Motuproprio vom 22. XI. 1903 umgearb. Aufl. Regensburg, A. Coppenrath's Verl. (153 S. kl. 8). 1. 20. — Nelle, Wilh, Unser Kirchenlied u. seine Dichter. Hamburg, G. Schloessmann (20 S. 8). 10 ₰.

Erbauliches. Füssle, Pred. G., Pilgermanna. Erbauliche bibl. Betrachtgn. m. Liedern auf alle Tage des Jahres unter Berücksicht. der Festzeiten. Stuttgart, Christliches Verlagshaus (IV, 366 S. gr. 8). Geb. 2. 50. — Keeser, Oberkonsist.-R. Stadtdek. Karl, Unter dem Schirm des Höchsten. Morgen- u. Abendandachten auf alle Tage des Jahres, nebst e. Anh. f. besondere Fälle. 5.—9. Taus. Stuttgart, M. Kielmann (VIII, 848 S. gr. 8 m. Titelbild). Geb. 7 ℳ — Ledebur, C. v., Die Ruhe im Licht. Trostworte f. Hinterbliebene, gesammelt von v. L. Berlin, Schriftenvertriebsanstalt (94 S. 8). Kart. 1. 50. — Poetter, Gen.-Superint. a. D. D., Evangelische Losungen auf alle Tage des Jahres. Aus Bibel u. Gesangbuch zusammengestellt u. den Kindern Gottes zur Erbaug. u. Pflege christl. Gemeinschaft dargeboten. Labes. (Berlin, G. Nauck. — Stettin, J. Burmeister) (189 S. kl. 8). Geb. 1 ℳ

Mission. Haccius, D. Geo., Hannoversche Missionsgeschichte. 1. Tl. Von der Pflanzg. der christl. Kirche in Friesland u. Sachsen bis zur Entstehg. der Hermannsburger Mission. Hermannsburg, Missionshandlg. (VIII, 350 S. 8). 2. 80. — Stosch, Past. Lic. G., Der innere Gang der Missionsgeschichte in Grundlinien gezeichnet. Gütersloh, C. Bertelsmann (V, 275 S. gr. 8). 4 ℳ — Wacker, Past. Diakonissenanst.-Rekt. Emil, Diakonissenspiegel. Gesammelte Betrachtgn. 3. verb. Aufl. Gütersloh, C. Bertelsmann (VIII, 406 S. 8). 4 ℳ — Derselbe, Samariterliebe. Skizzen u. Betrachtgn. zum Evangelium vom barmherz. Samariter. 3. Aufl. Ebd. (VIII, 185 S. 8 m. Titelbild). 1. 80.

Kirchenrecht. Lüttgert, Konsist.-R. Dr. G., Die evangelische Kirchenverfassung in Rheinland u. Westfalen nach ihrer geschichtlichen Entwicklg. [Aus: „Ev. Kirchenrecht in Rheinland u. Westfalen".] Gütersloh, C. Bertelsmann (VIII, 149 S. gr. 8). 2. 50. — Russo, F., Juris canonici privati Codex vigens sive Legum ecclesiasticarum omnium. T. 1, Sect. 1. Palermo (340 p. 8). 6 ℳ

Universitäten. Beck v. Mannagetta, Leo Ritter, u. Karl Kelle, Minist.-Räte, D.D., Die österreichischen Universitätsgesetze. Sammlung der für die österreich. Universitäten gültigen Gesetze, Verordnungen, Erlasse, Studien- u. Prüfungsordnungen u. s. w. (In 12 Lfgn.) Lfg. 1. Wien, Manz (S. 1—80 gr. 8). 1. 50.

Philosophie. Bachmann, M., Der Anarchismus im Lichte des Occultismus. Schweidnitz, P. Frömsdorf (30 S. gr. 8). 50 ₰. — Bjerre, Poul, Der geniale Wahnsinn. Eine Studie zum Gedächtnisse Nietzsches. Aus dem Schwed. Leipzig, C. G. Naumann (119 S. 8). 2. 25. — Cesca, G., L'attività psichica: Studio di psicologia filosofica. Messina (200 p. 8). 4 ℳ — Danzig, Dr. Sam., Drei Genealogien der Moral. Bernard de Mandeville, Paul Rée u. Friedrich Nietzsche. Systematisch dargestellt u. psychologisch-kritisch beleuchtet. Pressburg, (S. Steiner) (VIII, 113 S. gr. 8). 2 ℳ — Deutsch, Dr. Aug., Neue Weltanschauung, neue Religion. Leipzig, R. Wöpke (III, 74 S. 8). 1. 20. — Flint, Rob., D.D., Philosophy as scientia scientiarum. Also, A history of classifications of the sciences. New York, Scribner (8). $5. — Heyfelder, Erich, Aesthetische Studien. 2. Heft. Die Illusionstheorie u. Goethe's Aesthetik. Freiburg i. B., H. Heyfelder (201 S. gr. 8). 4 ℳ — Heymans, Prof. Dr. G., Einführung in die Metaphysik auf Grundlage der Erfahrung. Leipzig, J. A. Barth (VIII, 349 S. gr. 8). 8. 40. — Hölker, Dr. Johs., Ueber Gott u. die Welt. Eine populär-philosoph. Darstellg. e. auf erkenntniskrit. Grundlage aufgebauten Weltanschaug. f. denk. Leser jeden Standes, insbesondere f. Studierende aller Fakultäten. Leipzig, Buchh. G. Fock (IV, 104 S. gr. 8). 1. 50. — Hönigswald, Dr. Rich., Ueber die Lehre Hume's v. der Realität der Aussendinge. Eine erkenntnistheoret. Untersuchg. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (VIII, 88 S. gr. 8). 2. 40. — Jacobi, Dr. Max, Das Weltgebäude des Kardinals Nikolaus v. Cusa. Ein Beitrag zur Geschichte der Naturphilosophie u. Kosmologie in der Frührenaissance. Berlin, A. Kohler (V, 49 S. 8). 1. 20. — Kleinpeter, Dr. H., Die Erkenntnistheorie der Naturforschung der Gegenwart. Unter Zugrundelegg. der Anschaugn. v. Mach, Stallo, Clifford, Kirchhoff, Hertz, Pearson u. Ostwald dargestellt. Leipzig, J. A. Barth (XII, 156 S. gr. 8). 3 ℳ — Lagerwall, Axel, Transscendentalfilo-

sofiens problem och metod hos Kant. (Göteborgs högskolas Arsskrift. Bd. X, 5.) Göteborg, Wettergren & Kerber (96 S. 8). 1 kr. 25 öre. — **Marcus**, Hugo, Meditationen. Berlin, E. Ebering (220 S. gr. 8). 3 ℳ — **Mariupolsky**, L., Die philosophische Begründung der Evolutionstheorie Herbert Spencer's. Helsingfors u. Riga (III, 144 S. 8). 4 ℳ — **Mérag**, C. H. v., Die Physiologie unserer Weltgeschichte u. der kommende Tag. Die Grundlagen der Sociologie. 1. Buch. 1. Tl.: Genesis. — II. Tl.: Politik. Budapest, S. Politzer & Sohn (XV, 527 S. Lex.-8). 8 ℳ — **Nietzsche's**, Frdr., Werke. 14. Bd. (6. Bd. der II. Abth.) Nachgelassene Werke. Unveröffentlichtes aus der Umwerthungszeit. (1882/83—1888.) 1. u. 2. Taus. Leipzig, C. G. Naumann (X, 442 S gr. 8). 9 ℳ — **Dasselbe**. 14. Bd. (6. Bd. der II Abth.) Ebd. (X, 442 S. 8). 6. 50. — **Paul**, Alb., Wie sollen wir geistig arbeiten? Eine Hygiene u. Aesthetik der geist. Arbeit. 7. Aufl. Berlin, P. Nitschmann (69 S. gr. 8). 1 ℳ — **Derselbe**, Wie empfindet, denkt u. handelt der geniale Mensch? Eine Psychologie des Genies. 3. Aufl. Ebd. (68 S. gr. 8). 1 ℳ — **Riehl**, Alois, Zur Einführung in die Philosophie der Gegenwart. 8 Vorträge. 2. durchgeseh. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner (VI, 274 S. 8). 3 ℳ — **Rudert**, Th., Das letzte Wort der Philosophie. Leipzig, Th. Knauer (36 S. gr. 8 m. 1 Tab.). 2. 50. — **Schwarz**, Priv.-Doz. Dr. H., Der moderne Materialismus als Weltanschauung u. Geschichtsprinzip. 5 Vorträge. Leipzig, Dieterich (IV, 128 S. gr. 8). 2 ℳ — **Türkheim**, Dr. J., Zur Psychologie des Geistes. Tier- u. Menschengeist. Leipzig, C. G. Naumann (153 S. 8). 3 ℳ — **Untersuchungen** zur Gegenstandstheorie u. Psychologie. Hrsg. v. A. Meinong. Leipzig, J. A. Barth (XI, 634 S. gr. 8). 18 ℳ — **Vossler**, Karl, Positivismus u. Idealismus in der Sprachwissenschaft. Eine sprach-philosoph. Untersuchg. Heidelberg, C. Winter, Verl. (VII, 98 S. 8). 2. 80. — **Walther**, Stadtpfr. Dr. Fr., Der Zusammenhang zwischen Verstandesentwicklg. u. Religion. Stuttgart, W. Kohlhammer (III, 132 S. 8). 2 ℳ — **Wilkens**, C., Inledning til Filosofien. Filosofisk Propaedeutik i Grundtroek. København, J. Lund (80 S. 8). 1 kr 50 öre.

Schule u. Unterricht. **Heubaum**, Alfr., Geschichte des deutschen Bildungswesens seit der Mitte des 17. Jahrh. 1. Bd. Bis zum Beginn der allgemeinen Unterrichtsreform unter Friedrich dem Grossen 1763 ff. Das Zeitalter der Standes- u. Berufserziehg. Berlin, Weidmann (XII, 403 S. gr. 8). 8 ℳ — **Winch**, W. H., Notes on German schools; with special relation to curriculum and methods of teaching. New York, Longmans, Green & Co. (5+264 p. 12). $ 1. 50. — **Ziegler**, Prof. Theob., Pädagogische Zeit- u. Streitfragen. 1. Heft. Die Simultanschule. Berlin, Reuther & Reichard (66 S. gr. 8). 1 ℳ

Allgemeine Religionswissenschaft. **Cornill**, C. H., Den israelitiske profetisme. En udsigt over den gammeltestamentlige religionshistorie i fem foredrag fremstillet for det dannede laegfolk. Aut. oversaettelse efter originalens fjerde udg. af O. Jensson. Kristiania, Steenske Forlag (VIII, 155 S. 8). 1 kr. 75 öre. — **Göransson**, N. J., Undersökning af religionen. Förra delen. (Ur kristendomens historia och tankevärld. II.) Upsala, Schultz (VIII, 228 S. 8). 4 kr. — **Jeremias**, Pfr. Dr. Alfr., Monotheistische Strömungen innerhalb der babylonischen Religion. Auf Grund e. Vortrages, geh. auf dem II. internationalen Kongress f. Religionsgeschichte zu Basel 1904. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (48 S. 8). 80 ₰.

Frauenfrage. **Grenzfragen** des Nerven- u. Seelenlebens. Einzel-Darstellungen f. Gebildete aller Stände. Hrsg. v. DD. L. Loewenfeld u. H. Kurella. 32. Heft. Bäumer, Gertr., Die Frau in der Kulturbewegung der Gegenwart. Mit e. Vorwort v. L. Loewenfeld. Wiesbaden, J. F. Bergmann (XIII, 49 S. Lex.-8). 1. 30.

Verschiedenes. **Kerler**, A., Christliche Gedanken f. die Suchenden unserer Zeit, gesammelt v. K. Tübingen, J. C. B. Mohr (X, 248 S. 8). 2 ℳ — **Wevers**, Oberkonsist.-R. Lic., Der Segen theologischer Seminarbildung. — **Dibelius**, Oberkonsist.-R. D. Dr., Pia desideria f. die Heilsverkündigung in unseren Tagen. Vorträge. Berlin, M. Warneck 39 S. 8). 50 ₰.

Zeitschriften.

Archiv für Religionswissenschaft. 8. Bd., 1. Heft: A. Dieterich, Mutter Erde. H. Osthoff, Etymologische Beiträge zur Mythologie und Religionsgeschichte. O. Schröder, Hyperboreer. F. Schwally, Zur Heiligenverehrung im modernen Islam Syriens und Nordafrikas. K. Vollers, Zur Symbolik des Mash in den semitischen Sprachen. Westermann, Ueber die Begriffe Seele, Geist, Schicksal bei dem Ewe- und Tschivolk.

Blätter, Deutsch-evangelische. 29. Jahrg. = N. F. 4. Jahrg., 11. u. 12. Heft: H. Virck, Friedrich der Weise und Luther. Kawerau, Zur Erinnerung an Landgraf Philipp von Hessen. Stoll, Deutsch-evangelische Auslandsarbeit. Neue Ziele. Neue Wege. K. Lamb, Die Eigenart Karl von Hases als Kirchengeschichtschreibers. Kirchliche Chronik. Kawerau, Die Entstehung des Weihnachtsfestes. L. Clasen, Recht und Unrecht der Gemeinschaftsbewegung. Kirchliche Chronik.

Blätter, Historisch-politische, für das katholische Deutschland. 134. Bd., 11. Heft: L. Pfleger, Martin Eisengrein und die Universität Ingolstadt (1562–1578). N. Paulus, Die Verachtung der Frau beim hl. Antonin. H. Krose, Zur Frage der Errichtung eines Bureaus für kirchliche Statistik. Die russische Missionsarbeit und ihre Erfolge.

Heidenbote, Der evangelische. 77. Jahrg., Nr. 12, Lasset eure Hände nicht lass werden! Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr. E. Gohl, Auf einer Examensreise in China. Lädrach, Licht und Schatten auf der Goldküste. Weismann, Weihnachtsbetrachtung eines christlichen Hindu.

Jahrbuch für Philosophie und spekulative Theologie. 19. Bd., 2. Heft: M. Glossner, Aus Theologie und Philosophie. J. a Leonissa, Die geschaffenen Geister und das Uebel. F. Zigon, Zur Lehre des hl. Thomas von Wesenheit und Sein.

Jahrbücher, Preussische. 118. Bd., 3. Heft: E. Lucka, Das Gebet.

Magazin, Neues Lausitzisches. 80. Bd., 1904: v. Sommerfeld, Der Umbau der St. Peterskirche in Görlitz im 15. Jahrhundert. Derselbe, Die kunstgeschichtliche Bedeutung der St. Peters- und Paulskirche zu Görlitz. R. Needon, Beiträge zur Geschichte des Bautzener Gymnasiums. G. Uhlig, Beitrag zur Geschichte des Franziskanerklosters zu St. Anna in Kamenz.

Merkur, Deutscher. 35. Jahrg., Nr. 23: Zum Artikel „Aus Ostpreussen" über die Neuausgabe des liturgischen Gebetsbuches. Moderner Religionsunterricht (Schl.). Natur und Bibel, Anthropologie und Nationalität im Lichte christlicher und moderner Weltanschauung.

Missions-Magazin, Evangelisches. N. F. 48. Jahrg., Nr. 12: Die Lage der Mission in der Mandschurei. H. Knittel, Reform des indischen Schulwesens. E. Postler, Schwester Martha Postlers letzte Arbeitsjahre unter den Blinden Chinas.

Monatsschrift, Deutsche, für das gesamte Leben der Gegenwart. 4. Jahrg., 2. Heft: W. Herrmann, Die sittlichen Gedanken Jesu und das Christentum. H. Weinel, Richard Wagner und das Christentum II. R. Graf Du Moulin-Eckardt, Das deutsche Volkstum. K. König, Religion als Schöpfung.

Universitätsschriften.

1903/04. (Deutsche.)

Berlin. G. Brunner, Ketzer und Inquisition in der Mark Brandenburg im ausgehenden Mittelalter. Phil. Diss. 1904 (36 S. 8). — B. Groethuysen, Das Mitgefühl. (Kap. 1.) Phil. Diss. Leipzig 1904 (32 S. 8). [Vollständig in: Zeitschrift f. Psychol. u. Physiol. der Sinnesorgane, Bd. 34.] — H. Herrmann, Die psychologischen Anschauungen des jungen Goethe u. seiner Zeit. (Teil 1.) Phil. Diss. 1904 (82 S. 8). [Teil einer grösseren Arbeit.] — A. Hoffmann, Die Lehre von der Bildung des Universums bei Descartes in ihrer geschichtlichen Bedeutung. T. 1: Descartes' Vorgänger u. seine naturphilosophischen Anschauungen. Phil. Diss. 1903 (37 S. 8). [Vollständig in: Archiv f. Geschichte d. Philosophie, Bd. 17.] — F. Meyer, Der Ursprung des jesuitischen Schulwesens, ein Beitrag zur Lebensgeschichte des heiligen Ignatius. Phil. Diss. Gräfenhainichen 1904 (56 S. 8). — W. Mitscherlich, Eine soziologische Betrachtung über die Entstehung der deutschen Frauenbewegung. (Abschn. 1 u. 2.) Phil. Diss. (1904) (54 S. 8). [Vollständig im Buchhandel: Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht.] — E. Perels, Die kirchlichen Zehnten im karolingischen Reiche. Phil. Diss. (1904) (93 S. 8). — C. Sachs, Das Tabernackel, mit Andrea's del Verroccio Thomasgruppe an Or San Michele zu Florenz. (Kap. 2.) Phil. Diss. (Strassburg 1904) (17 S. 8). [Vollständig in: Zur Kunstgeschichte des Auslandes, H. 23.] — W. Stengel, Kunsthistorische Bemerkungen zur Ikonographie der Taube des hl. Geistes. (Einl. u. Kap. 1—3.) Phil. Diss. Strassburg 1903 (26 S. 8). [Vollständig in: Zur Kunstgeschichte des Auslandes, H. 18.] — W. Wreszinski, Die Hohenpriester des Amon. Phil. Diss. 1904 (62 autograph. S. 4).

Bonn. F. Conrat, Helmholtz' Verhältnis zur Psychologie. Phil. Diss. Halle a. d. S. 1903 (34 S. 8). [Vollständig u. d. T.: Helmholtz' psychologische Anschauungen in: Abhandlungen zur Philosophie u. ihrer Geschichte, Bd. 18.] — K. Hein, Die Sakramentslehre des Johannes a Lasco. Theol. Diss. 1904 (102 S. 8).

Braunsberg. H. Weiss, Quid de immortalitate animarum Hebraei et gentes Hebraeis finitimae antiquiore tempore senserint. P. 2. Index lect. SS 1904 (14 S. 4). — Guil. Weissbrodt, De codice Latino Evangeliorum Erlangensi N. 525—26. P. 2. Index lect. WS 1903/04 (16 S. 4).

Breslau. L. Golinski, Die Studentenverbindungen in Frankfurt a. O. Phil. Diss. 1903 (105 S. 8). — J. Guttmann, Der Gottesbegriff Kants. T. 1. Phil. Diss. 1903 (38 S. 8). – J. Heidemann, Die englische Legation des Cardinals Guido Fulcoli, des spaeteren P. Clemens IV. Kath.-theol. Diss. Münster i. W. 1904 (81 S. 8). [Vollständig u. d. T.: Papst Clemens IV. als: Kirchengeschichtl. Studien, Bd. 6, H. 4.] — P. Hoffmann, Heinrich I. von Würben, Bischof von Breslau. Phil. Diss. 1904 (45 S. 8). [Teil einer grösseren Arbeit.] — C. Lux, Constitutionum Apostolicarum de generali beneficiorum reservatione ab a. 1265 usque ad a. 1378 emissarum, tam intra quam extra corpus iuris exstantium, collectio et interpretatio. Kath.-theol. Diss. 1904 (107 S. 8). — W. Otto, Die Organisation der griechischen Priesterschaft im hellenistischen Aegypten. (2. Abschnitt des II. Kap. aus d. Abhandlung: Priester u. Tempel im hellenistischen Aegypten.) Phil. Diss. Leipzig 1904 (S. 134—199 8). — P. Reinelt, Studien über die Briefe des hl. Paulinus von Nola. Kath.-theol. Diss. 1903 (103 S. 8). — P. Rentschka, Die Dekalogkatechese des hl. Augustinus. Kath.-theol. Diss. 1904 (50 S. 8). — A. Warko, Johannes Mensings Lehre von der Erbsünde und Rechtfertigung. Mit einer Einleitung über Mensings Leben und Schriften. Ev.-theol. Diss. 1903 (109 S. 8). — K. Weidel, Mechanismus u. Teleologie in der Philosophie Lotzes. Phil. Diss. (1903) (52 S. 8).

Erlangen. J. Batteiger, Der Pietismus in Bayreuth. Phil. Diss. Berlin 1903 (31 S. 8). [Vollständig in: Hist. Studien, H. 28.] — G. Burk, Sozial-Eudämonismus u. Sittliche Verpflichtung. Phil.

Diss. Langensalza 1904 (63 S. 8). — F. Chelius, Lotze's Wertlehre. Phil. Diss. 1904 (VIII, 83 S. 8). — L. Clausnitzer, Die Hirtenbilder in der altchristlichen Kunst. Phil. Diss. Halle a. S. 1904 (XIII, 110 S. 8). — B. Druschky, Würdigung der Schrift des Comenius Schola Ludus. Phil. Diss. Wernigerode 1904 (170 S. 8). — R. Ehrlich, Die Neubildung der metaphysischen Grundbegriffe durch Descartes u. die Motive, die dazu antrieben. Phil. Diss. Lenzen a. Elbe 1903 (85 S. 8). — R. Falckenberg, Gedächtnisrede auf Kant zur Feier d. hundertjähr. Wiederkehr des Todestages geh. am 12. Februar 1904 (23 S. 4). — E. Franck, Der Primat der praktischen Vernunft in der frühnachkantischen Philosophie. Phil. Diss. 1904 (71 S. 8). — S. Galliner, Saadia Al-fajjûmi's arabische Psalmenübersetzung und Commentar (Psalm 73—89). Nach einer Münchener, einer Berliner u. einer Oxforder Hs. hrsg. u. mit Anm. versehen. Phil. Diss. Berlin 1903 (54, XXVII S. 8). — B. Italiener, Die Gotteslehre des Thomas Campanella. Phil. Diss. Peine 1904 (80 S. 8). — N. Kirchner, Die religionsphilosophische, besonders christlich-evangelische Auffassung vom „Lohn", zumal in ihrer doppelten Beziehung zum bürgerlich-rechtlichen und zum eudämonistischen Lohngedanken. Phil. Diss. 1904 (VI, 97 S. 8). [Teil einer grösseren Arbeit.] — A. Kramer, Fries in seinem Verhältnis zu Jacobi. Phil. Diss. Leipzig-Reudnitz 1904 (50 S. 8). — H. Lischewski, Ueber Rudolf Seydels Religionsphilosophie. Phil. Diss. Aachen 1903 (72 S. 8). — L. Ohlendorf, Hume's Affektenlehre. Phil. Diss. 1904 (106 S. 8). — A. Pommrich, Des Apologeten Theophilus von Antiochia Gottes- u. Logoslehre dargestellt unter Berücksichtigung der gleichen Lehre des Athenagoras von Athen. Phil. Diss. Leipzig 1904 (61 S. 8). — M. Schifferus, Quellenmässige Darlegung der Lehre von der Willensfreiheit bei Thomas von Aquin mit Berücks. derselben Lehre bei Duns Skotus. Phil. Diss. Münster i. W. 1904 (43 S. 8). — O. Trübe, Rudolf Euckens Stellung zum religiösen Problem. Phil. Diss. 1904 (70 S. 8). — H. Weber, Hamann und Kant. Phil. Diss. Nördlingen 1903 (45 S. 8). — M. Winter, Ueber Avicennas Opus egregium de anima (Liber sextus naturalium). Grundlegender Teil. Phil. Diss. München 1903 (53 S. 8). — J. Witte, Der Kommentar des Aponius zum Hohenliede. Untersuchung über Zeit und Ort seiner Abfassung, über Persönlichkeit d. Verf. Theol. Diss. (97 S. 8).

Freiburg. F. Baumgarten, Hans Baldungs Bildercyklus am Hochaltar zu Freiburg. Phil. Hab.-Schr. Strassburg 1903 (47 S. 8). [Erscheint vollständig als H. 49 der „Studien zur deutschen Kunstgeschichte" u. d. T.: Der Freiburger Hochaltar.] — M. Frh. v. Droste, Die kirchenpolitische Tätigkeit des hl. Vicente Ferrer. Kap. 1. Phil. Diss. 1903 (V, 41 S. 8). — X. Γ. Παντατίδης, Τὰ περὶ γυναικὸς παρὰ Πλάτωνι φιλοσοφούμενα. Phil. Diss. [1903] (55 S. 8). — E. Rieger, Uebertragung der Verstandes- u. Werturteile. Phil. Diss. 1903 (124 S. 8). — F. A. Schmid, Die Philosophie Fichtes mit Rücksicht auf die Frage nach der „veränderten Lehre". Phil. Diss. 1904 (112 S. 8). — K. F. Schmid, Jean de Montreuil als Kirchenpolitiker, Staatsmann u. Humanist. Phil. Diss. 1904 (39 S. 4). — M. Wagner, Die englische Kirchenpolitik unter König Richard II. (1377—1399). Phil. Diss. Bonn 1904 (208 S. 8).

Giessen. J. Bleichrode, Maimonides' Commentar zum Tractat Sanhedrin Abschnitt IV—V. Arab. Urtext mit verbess. hebr. Uebers., deutscher Uebers. u. Anm. Phil. Diss. Berlin 1904 (26, 11 S. 8). — H. Döll, Goethe u. Schopenhauer. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Schopenhauerschen Philosophie. Phil. Diss. Berlin 1903 (73 S. 8). — L. Falter, Die erkenntnistheoretischen Grundlagen der Mathematik bei Kant u. bei Hume. Phil. Diss. 1903 (71 S. 8). — M. Friedländer, Die Veränderlichkeit der Namen in den Stammlisten der Bücher der Chronik. (Einl. u. Kap. 1.) Phil. Diss. Berlin 1903 (34 S. 8). — H. Hepding, Der Attiskult. Phil. Diss. 1903 (S. 123—176 8). [Vollständig u. d. T.: Attis, seine Mythen u. sein Kult als: Religionsgeschichtl. Versuche u. Vorarbeiten. Bd. 1.] — L. Ruhl, De mortuorum iudicio. P. 1. Phil. Diss. 1903 (34 S. 8). [Vollständig in: Religionsgeschichtliche Versuche u. Vorarbeiten. Bd. 2.]

Göttingen. B. Schreier, Saadja Al-fajjûmi's arabische Psalmenübersetzung und Commentar (Psalm 125—150), hrsg. u. übers. Phil. Diss. Berlin 1904 (51, XXIII S. 8). — K. Thimme, Luthers Stellung zur Heiligen Schrift. (Teil 1.) Theol. Diss. Gütersloh 1903 (48 S. 8).

Greifswald. R. Dedo, De antiquorum superstitione amatoria. Phil. Diss. [1904.] (49 S. 8). — H. Dumrese, Untersuchungen zur Geschichte der Reformation im steiermärkischen Bauernstande. Phil. Diss. Gräfenhainichen 1904 (96 S. 8). — K. Glöckner, Inwiefern sind die gegen Gregor VII. im Wormser Bischofsschreiben vom 24. Januar 1076 ausgesprochenen Vorwürfe berechtigt? Phil. Diss. 1904 (88 S. 8).

Halle. B. Bauch, Vom Princip der Moral bei Kant. Phil. Hab.-Schr. 1903 (22 S. 8). [Vollständig in: Kantstudien, Bd. 9 u. besonders im Buchhandel u. d. T.: Luther u. Kant. Berlin, Reuther & Reichard.] — E. A. Cook, Hume's Thorie über die Realität der Aussenwelt. Phil. Diss. 1904 (40 S. 8). — W. Giessler, Das Mitleid in der neueren Ethik. Phil. Diss. 1903 (178 S. 8). — W. Guth, Die ältere Schicht in den Erzählungen über Saul und David (1. Sam. 9 bis 1. Reg. 2). Phil. Diss. 1904 (VIII, 41 S. 8). — W. Hauff, Die Ueberwindung des Schopenhauerschen Pessimismus durch Friedrich Nietzsche. Phil. Diss. 1904 (VI, 82 S. 8). — R. Hönigswald, Ueber die Lehre Hume's von der Realität der Aussendinge. Eine erkenntnistheoret. Untersuchung. Phil. Diss. 1904 (VI, 66 S. 8). — F. Loofs, Die Ueberlieferung und Anordnung der Fragmente des Nestorius untersucht. Osterprogr. für 1903 u. 1904 (160 S. 8). — R. Oehler, Nietzsches Verhältnis zur vorsokratischen Philosophie. Phil. Diss. 1903 (53 S. 8). [Erschien vollst. 1904 bei Dürr in Leipzig u. d. T.: Friedrich Nietzsche u. die Vorsokratiker.] — O. Spengler, Der metaphysische Grundgedanke der heraklitischen Philosophie. Phil. Diss. 1904 (52 S. 8). — W. Süssmann, Forschungen zur Geschichte des Klosters Hirschau 1065—1105. Phil. Diss. 1903 (46 S. 8).

Heidelberg. Acta Saecularia. Zur Erinnerung an d. Zentenarfeier der Erneuerung der Universität durch den Grossherzog Carl Friedrich. Heidelberg 1904 (289 S. 8). — H. Board, S. Maria im Kapitol zu Köln. Phil. Diss. Düsseldorf 1904 (60 S. 8). — O. Hegemann, Friedrich d. Gr. und die katholische Kirche in den reichsrechtlichen Territorien Preussens. Phil. Diss. Heida 1904 (144 S. 8). — H. Kehrer, Die „Heiligen Drei Könige" in der Legende u. in der deutschen bildenden Kunst bis Albrecht Dürer. Phil. Diss. Strassburg 1904 (50 S. 8). — H. Rott, Friedrich II. von der Pfalz und die Reformation. Phil. Diss. 1904 (IX, 40 S. 8). [Vollständig in: Heidelberger Abhandlungen zur mittleren u. neueren Geschichte, 1904.] — E. Sauermann, Die mittelalterlichen Taufsteine der Provinz Schleswig-Holstein. Phil. Diss. Flensburg 1904 (31 S. 8). — R. Wielandt, Herders Theorie von der Religion und den religiösen Vorstellungen. Theol. Diss. Naumburg a. S. 1903 (VI, 127 S. 8).

Jena. G. Buchholtz, Die ethischen Grundgedanken Friedrich Adolf Trendelenburgs. Phil. Diss. Blankenhain 1904 (79 S. 8). — F. W. Dunlop, Hauptmomente in Hegels Begriff der Persönlichkeit. Phil. Diss. 1903 (81 S. 8). — F. Färber, Fichtes Lehre vom Gewissen. Phil. Diss. Blankenhain Th. 1904 (47 S. 8). — W. Fickler, Unter welchen philosophischen Voraussetzungen hat sich bei Hegel die Wertschätzung des Staates entwickelt und wie ist diese zu beurteilen? Phil. Diss. Braunscheig 1903 (58 S. 8). — S. Hanover, Das Festgesetz der Samaritaner nach Ibrâhîm ibn Ja'kûb. Edition u. Uebers. seines Komm. zu Lev. 23. Phil. Diss. Berlin 1904 (74, XVIII S. 8). — K. Holtz, 1 Samuel 1—7, 1. Text u. quellenkritisch untersucht. Theol. Diss. Leipzig 1904 (X, 49 S. 8). — A. Kirchner, Fichtes Religionsbegriff in der letzten Periode seines philosophischen Denkens. Phil. Diss. Lichtenhain 1904 (77 S. 8). — A. Kociok, Grundzüge der Erkenntnistheorie Herbarts. Ein Beitrag zur Beurteilung seiner Stellung zu Kant. Phil. Diss. 1904 (68 S. 8). — Rob. Neumann, Goethe und Fichte. Phil. Diss. Berlin 1904 (53 S. 8). — F. Nippold, Der Kurfürst-Konfessor Johann Friedrich. Rede zum Säkular-Jubiläum am 30. Juni 1903 (37 S. 4). — W. Sommer, Inhalt, Tendenz u. kirchenrechtlicher Erfolg der Pseudo-Isidorischen Dekretalen-Sammlung. Theol. Diss. 1902. Halle a. S. [1904] (63 S. 8).

Eingesandte Literatur.

Alttestamentliche Theologie: Brann, M., Geschichte des jüdisch-theologischen Seminars (Fraenkel'sche Stiftung) in Breslau. Festschrift zum fünfzigjährigen Jubiläum der Anstalt. Breslau, Wilhelm Koebner (Inh. Barasch & Riesenfeld) (209, LII S. gr. 8). 5 Mk. — Giesebrecht, Friedrich, Jeremias Metrik am Texte dargestellt. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VII, 52 S. gr. 8). 1,80 Mk. — Jeremias, Alfred, Monotheistische Strömungen innerhalb der babylonischen Religion. Leipzig, J. C. Hinrichs (48 S. gr. 8). 80 Pf. — Marti, Karl, Das Dodekapropheton erklärt. (Kurzer Hand-Commentar zum Alten Testament in Verbindung mit J. Benzinger, A. Bertholet, K. Budde, B. Duhm, H. Holzinger, G. Wildeboer herausgegeben von D. Karl Marti. Lieferung 20. Zweite Hälfte.) Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (XVI, S. 241—492 gr. 8). 3,75 Mk.

Neutestamentliche Theologie: Cheyne, T. K., Bible Problems and the new material for their solution a plea for thoroughness of investigation adressed to churchmen and scholars. (Crown Theological Library. Vol. VIII.) London, Williams & Norgate, und New York, G. P. Putnam's Sons (271 S. 8). Geb. 5 sh. — Furrer, Konrad, Das Leben Jesu Christi dargestellt. Zweite umgearbeitete Auflage. Leipzig, J. C. Hinrichs (VI, 261 S. gr. 8). 3 Mk. — Resch, Alfred, Der Paulinismus und die Logia Jesu in ihrem gegenseitigen Verhältnis untersucht. Ebd. (VIII, 656 S. gr. 8). 20 Mk.

Kirchen- und Dogmengeschichte: Reich, Hermann, Der König mit der Dornenkrone. Mit 5 Abbild. im Text. Sonderabdruck aus den neuen Jahrbüchern für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur. VII. Jahrg. Leipzig, Teubner (31 S. gr. 8). 1 Mk. — Grünberg, Paul, Spener-Gedenkbuch zur 200jährigen Wiederkehr des Todestages von Philipp Jakob Spener (gestorben den 5. Februar 1705) der ev. Christenheit dargeboten. Mit einem Bildnis Speners. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (45 S. 8). 50 Pf. — Derselbe, Philipp Jakob Spener. Zweiter Band. Spener als praktischer Theologe und kirchlicher Reformer. Ebd. (VI, 250 S. gr. 8). 4,60 Mk. — Detmer (†), Heinrich, und Krumbholtz, Robert, Zwei Schriften des Münsterschen Wiedertäufers Bernhard Rothmann bearbeitet. Mit einer Einleitung über die zeitgeschichtlichen Verhältnisse. Dortmund, Fr. Wilh. Ruhfus (LXX, 132 S. gr. 8).

Verantwortl. Redakteur: Dr. theol. Hölscher, — Verlag von Dörffling & Franke, — Druck von Ackermann & Glaser, sämtlich in Leipzig.